

N° 04
Januar 2022

BLS TROUVAILLEN

Unterwegs zum Glück

Stadtspaziergang
La Chaux-de-Fonds

—
Seite 4

Im Tal der magischen
Momente

—
Seite 8

Reise durch 800
Jahre Geschichte

—
Seite 24

bls.ch/trouvailles



Umschlag: Schneeparadies Lenk
bls.ch/lenk

Inhalt

Trouvailles

.....
Stadtpaziergang
La Chaux-de-Fonds
4

Reportage
Im Tal der magischen
Momente
8

Umfrage
Wir fragen Sörenberg
12

High Five
Ab in den Schnee
14

High Five
Indoor-Erlebniswelten
16

Webshop
Winterglück online
buchen
18

.....
Mit dem Zug
Von Spiez nach
Kandersteg
20

Interview
Reise durch 800 Jahre
Geschichte
24

Rezept
Süssmostcreme–Apfel-
kompott–Haselnuss-
Sablés
26

Auszeit
Im Goms der tausend
Möglichkeiten
28

Vermischtes
Wettbewerb
Sicher unterwegs
bls.ch/corona
30

Das Schöne kommt mit der Zeit



La Chaux-de-Fonds ist keine schöne Stadt im herkömmlichen Sinne. Wer sich in der weltbekannten Uhrenmetropole und dem Geburtsort von Le Corbusier jedoch etwas Zeit nimmt, entdeckt eine Stadt voller Geschichten und schöner Details.

Seit Kurzem fahren die neusten Züge der BLS-Flotte von Bern nach La Chaux-de-Fonds. Die sogenannten MIKA sind grosszügig und hell, mit grossen Panoramafenstern und breiten Sitzen. Es gibt sogar eine Bistrotzone mit Getränke- und Snackautomaten. Die komfortable Reise von Bern durch das Seeland über Neuenburg in die Uhrenstadt dauert eine knappe Stunde.

«Faire le Pod»

Herzstück von La Chaux-de-Fonds ist nicht eine historische Altstadt oder eine lebhaftige Fussgängerzone. Beides sucht man hier vergeblich. Für die Einheimischen ist es die Avenue Léopold-Robert, die unmittelbar am Bahnhofplatz entlangführt. Fast eine Liebeserklärung daher ihre Redensart «faire le Pod», wenn sie in die Stadt gehen. Die breite und schnurgerade Avenue ist denn auch ein Vorgeschmack auf den avantgardistischen Städtebauplan, dank welchem La Chaux-de-Fonds gemeinsam mit Le Locle seit 2009 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Nach dem verheerenden Stadtbrand im Jahre 1794 liess sich La Chaux-de-Fonds mehrere Jahrzehnte Zeit für den Wiederaufbau. In den 1830er-Jahren beschloss der Gemeinderat unter anderem, dass die Stadt aus Steinhäusern wieder aufzubauen und sie zu verschönern kein Anliegen sei. Viel eher sollte auf den Abstand der Häuser geachtet werden und auf eine Architektur mit genügend Lichteinfall für bessere Arbeitsbedingungen in der bereits damals florierenden Uhrenstadt. Die typischen Häuser aus der Blütezeit der Uhrenindustrie, mit Atelier und Wohnraum unter einem Dach, sind in vielen Längs- und Querstrassen sichtbar.

Offen für Kulturen

Auf der Avenue Léopold-Robert flanierend, biegt man in die Rue de l'Avenir ein und steht sogleich vor einer Synagoge. Man kann sie bis heute als Sinnbild für die Offenheit der Stadt für Kulturen und Zuzüger aus aller Welt verstehen. Nebst vielen anderen waren auch die seit den 1870er-Jahren zugezogenen jüdischen Familien massgeblich an der erfolgreichen Entwicklung der Uhrenindustrie beteiligt. Auf der anderen Strassenseite steht der international bekannte, 1944 gegründete Club 44, in dem sich Persönlichkeiten wie Jean-Paul Sartre oder François Mitterrand trafen. Heute

ist der Club 44 Kulturzentrum der Stadt. Gleich an der Ecke zur Rue du Parc steht eine dieser zahlreichen typischen Uhrenfabrikbauten aus dem Ende des 19. Jahrhunderts: in der Mitte die Ateliers, links und rechts Wohnungen. Weiter geht's zum einzigen Park in der Stadt, an dessen Ende man sich in der Bäckerei Fournil de Pierre zum Café au lait die französischen Chauquettes gönnen sollte.

Weitsichtiger Städtebau

Auf dem Tour Espacité hat man von der Panoramaterasse im 14. Stock eine fantastische Aussicht auf die Umgebung, die La Chaux-de-Fonds als idealen Ausgangspunkt für tolle Winteraktivitäten erahnen lässt. Zudem sieht man aus der Höhe perfekt den Städtebauplan und die lineare Strassenanordnung mit der sich wiederholenden Struktur: Strasse, Garten, Haus. Beim Verlassen des Turms lohnt sich ein Blick nordwärts auf das ehemalige Collège industriel, an welchem auch der hier geborene Architekt Le Corbusier zu Schule ging. Gleich um die Ecke in der Rue de la Serre lässt sich in der Hall'itude wunderbar Leckeres aus der Region für ein Picknick einkaufen oder in der Halle des Sens nebenan speisen. Frisch gestärkt begibt man sich danach beispielsweise zum nahe gelegenen und weltweit grössten Uhrenmuseum. Unterwegs unbedingt im frei zugänglichen Centre de l'urbanisme horloger vorbeischaun, wo eine multimediale Ausstellung die Entwicklung der Stadlandschaft Uhrenindustrie präsentiert. Oder man steigt in den Stadtbus 301 bis zur Villa Turque, dem bekanntesten Bauwerk von Le Corbusier in La Chaux-de-Fonds. Von da sind es wenige Meter in die Rue de la Fusion zu einem Erlebnis der besonderen Art. Wer sich bei Explorewatch anmeldet, kann eine kleine Uhrenmanufaktur besichtigen und an der Werkbank selber ein mechanisches Uhrwerk bearbeiten. La Chaux-de-Fonds bietet nicht nur spannende Geschichten, seine verborgenen Schätze liegen oft im Detail. Auf jeden Fall ist der Ort eine Entdeckung wert. Dafür braucht man ausgerechnet in der Uhrenstadt etwas Zeit.

Vom 10.1. bis 24.2.2022 ist die Strecke zwischen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds nachts ab 20.40 Uhr bis Betriebschluss gesperrt. bls.ch/fahrplan

Uhrenworkshop

Das authentische Uhrenatelier Le Garde Temps bietet auf Anmeldung spannende Workshops an. Interessierte können im Detail erfahren, wie ein mechanisches Uhrwerk funktioniert oder sogar ihre eigene, persönlich gestaltete Schweizer Uhr zusammenbauen.

Explorewatch, Rue des Rechrètes 1



Feines vom Markt

In der kleinen, feinen Markthalle gibt es Qualitätsprodukte und Spezialitäten von einheimischen Produzenten. Von Dienstag bis Samstag kauft man hier lokal und regional im Käseladen, beim Metzger, im Fischgeschäft, in der Bäckerei oder am Gemüsestand ein.

Hall' Titude, Rue de la Serre 19-21



Weltbekannte Architektur

Die Villa Turque ist das bekannteste und letzte Werk, das Le Corbusier vor seiner Abreise nach Paris 1917 in seiner Heimatstadt geschaffen hat. Der technisch und ästhetisch höchst anspruchsvolle Bau ist reich an Symbolik und nur von der Strasse her zu besichtigen.

Villa Turque, Rue du Doubs 167



Baustile aller Art

In den Strassen entdeckt man vom Jugendstil bis zu Hochhäusern aus den 1950er-Jahren diverse Baustile. Nebst einfachen Arbeiterhäusern mit strenger Fassade und oft überraschend dekorierten Treppenaufgängen sieht man vielerorts die typischen Bauten mit Atelier und Wohnung unter einem Dach.

Ecke Rue de l'Avenir / Rue de la Serre



Museumspark

Ein kurzer Spaziergang führt vom Bahnhof zum Parc des Musées mit seinen Skulpturen und alten Bäumen. Das weltbekannte Internationale Uhrenmuseum, das Kunstmuseum sowie das Historische Museum befinden sich dort.

Parc des Musées, Rue des Musées 29-31

Viele weitere Details zur Stadt entdecken Sie auf bls.ch/chaux-de-fonds



Im Tal der magischen Momente

Das Lötschental ist von seiner Lage her etwas abgeschieden und doch voll am Puls des Wintersports.

Der Wintertourismus hat sich hier eher behutsam entwickelt. Es gab sogar eine Zeit, da galt das Tal unter den Einheimischen als voll mit Fremden, wenn sich mehr als 20 Bergtouristen im damals einzigen Hotel aufhielten. Heute wird man im Lötschental herzlich und familiär empfangen. Praktisch alle Wintersportarten sind möglich. Wer mag, findet sein Glück auch in anderen Aktivitäten.





Das Lötschental ist bequem vom Bahnhof Goppenstein aus zu erreichen. Im Winter fährt das Postauto bis nach Blatten.

Schneesicher ins Winterabenteuer

Es ist einer dieser magischen Wintertage im Lötschental: Draussen schneit es dicke Flocken, zu hören ist nur die Stille, während das ganze Tal in eine Schneedecke gebettet wird. Am nächsten Morgen werden die frisch verschneiten hohen Berner und Walliser Gipfel vor dem blauen Himmel um die Wette strahlen, allen voran das markante Bietschhorn mit seinen 3934 Metern Höhe. Diese imposante Bergkulisse gehört seit 2001 zum Gebiet UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch. «Die grosse Schneemenge, die dem Tal jeden Winter beschert wird, ist ein Garant für tolle Wintersportaktivitäten und zufriedene Gäste», freut sich Karl Roth, Geschäftsführer der Lauchernalp Bergbahnen. Die schneesichere Lauchernalp ist im Winter nicht nur eine beliebte Feriendestination. Das Skigebiet ist auch für Tagesgäste attraktiv, weil es schnell und bequem erreichbar ist. Von Bern aus ist man mit dem RegioExpress Lötschberger in einer guten Stunde in Goppenstein. Die Postautofahrt bis nach Wiler zur Talstation der Seilbahn Lauchernalp dauert weitere 10 Minuten. In Kürze steht man auf knapp 2000 Metern Höhe mitten im Skigebiet.

Nach dem Bahntunnel die Bergbahnen

Die verkehrstechnische Erschliessung des Lötschentals erfolgt erst vor etwas mehr als hundert Jahren. Bis dahin bleibt der Weg über den Lötschenpass wichtigster Übergang und Handelsroute zwischen dem Wallis und Bern. Der Bahntunnel durch den Lötschberg im Jahr 1913 bringt dem Tal eine ganzjährige Verkehrsverbindung. Mit dem ersten Postauto 1954 bis nach Wiler, Ried und Blatten wird das Tal für den Tourismus immer populärer. Bis zuhinterst auf die Fafleralp fährt es erst seit 1972. Lange Zeit bleibt das Lötschental vor allem eine Sommerdestination. Hinten im Tal bei Blatten und auf der Fafleralp sind es bis heute im Sommer mehr Gäste als im Winter. Der Wintertourismus hat sich vorwiegend auf der Lauchernalp und auch erst in jüngerer Zeit entwickelt. Seit 1964 führt eine kleine Luftseilbahn von Wiler auf die Lauchernalp, wo es damals einen Skilift gab. Wenige Jahre später stösst die vorhandene Bahn bereits an ihre Kapazitätsgrenzen und wird durch eine

grössere Gondel ersetzt. Auf der Alp kommt ein Sessellift dazu. Der anhaltende Skiboom in den 1980er-Jahren bringt die Wende. Nun zählt man im Winter mehr Touristen auf der Lauchernalp als im Sommer. Seit 1994 fahren die Gäste mit einer Gondel für 100 Personen ins Skigebiet, das 2003 mit der Gletscherbahn zum Hockenhorn bis auf eine Höhe von 3111 Meter erschlossen wird. Karl Roth freut sich über den zunehmenden Wintertourismus und bezieht ihn genau: «Bei den Bahnbetrieben generieren wir heute 90% der Einnahmen im Winter.» Er ist auch in der aktuell schwierigen Situation im Tourismus zuversichtlich für den Ort, das Tal und die Bahn, denn drei Viertel der Gäste, die auf der Lauchernalp Ferien machen oder das Lötschental besuchen, kommen aus dem Inland.

Tourismus ohne die Massen

Die touristische Entwicklung im Lötschental beginnt bereits mit dem sogenannten Goldenen Zeitalter des Alpinismus um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als zahlreiche Gipfel der Westalpen erstmals bestiegen werden. Der Engländer Historiker und Literat Sir Leslie Stephen besteigt 1859 mit drei Einheimischen als Erster das majestätische Bietschhorn. Zu dieser Zeit gibt es noch kein Hotel im Lötschental. Nach Stephens Erstbesteigung kommen von Jahr zu Jahr mehr Gäste ins Tal. 1868 eröffnet schliesslich das Hotel Nesthorn im kleinen Weiler Ried am Fusse des Bietschhorns. Damals sprechen Einheimische davon, dass das Tal voll von Fremden sei, wenn im Hotel mehr als 20 Gäste logieren. Heute verfügt das Lötschental über mehr als 2000 Gästebetten. Dennoch wirkt hier alles sehr familiär, vertraut und ursprünglich. Man hat zum Glück nie auf Massentourismus gesetzt. So ist das Tal bis heute nicht verbaut, die Dörfer sind intakt geblieben, alte Bräuche und Traditionen werden nach wie vor gelebt, Sagen und Mythen überliefert. All dies trägt zu der Magie bei, die man an so vielen Orten und bei so manchen Gelegenheiten im Tal spürt. Zum wohl bekanntesten Brauch gehören die wilden Tschaggättä, die fellbedeckten Gestalten mit furchterregenden Holzmasken, die zur Fasnachtszeit mit Kuhglocken durch die Gassen ziehen.

Perfektes Tal für Winteraktivitäten

In diesem ursprünglich geliebten Tal hat sich in Ruhe und mit Besonnenheit eine Art von Wintertourismus entwickelt, der auf Qualität setzt und alle Winterfans mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen glücklich macht. Im Skiparadies Lauchernalp kommen von den kleinen Schneehasen über die gemütlichen Skifahrer bis zu den rasanten Snowboarderinnen alle auf ihre Kosten. Aber auch Pulverschneefans haben die Hänge zum Freeriden inzwischen entdeckt. Richtung Petersgrat oder Gitzifurka sieht man oft Spuren von Skialpinistinnen und -alpinisten. Wer auf Langlaufskiern unterwegs ist, freut sich über die 35 km lange Loipe, die unten im Tal bis zur Fafleralp führt. Für diejenigen Wintergäste, die den Schnee ohne Bretter an den Füssen geniessen, gibt es tolle Möglichkeiten. Der höchstgelegene Winterwanderweg Europas etwa führt von der Gletscherbahn zu einem Aussichtspunkt mit Blick auf 40 Viertausender. Auf dem Wintererlebnisweg erfahren Familien und Interessierte an interaktiven Stationen Spannendes über den Schnee, das Eis und den Winter.

Natürlich kann man auf der sonnigen Lauchernalp auch Schneeschuh laufen, schlitteln und Schneemänner bauen. Als Abwechslung zum Schnee bieten das nahe gelegene Thermalbad Brigerbad oder das World Nature Forum in Naters tolle Alternativen. Wer sich für Geschichte und Kultur interessiert, besucht das Lötschentaler Museum in Kippel oder die Blaue Stube in Wiler, die der Lötschentaler Fasnacht gewidmet ist. Überall sind in diesem Tal, das durch die Abgeschlossenheit seine Ursprünglichkeit bewahrt und auf einen familiären Tourismus gesetzt hat, magische Momente möglich. Lauscht man den Einheimischen, ist man guten Glaubens, dass sich das Tal auch künftig behutsam weiter entwickeln wird.

Angebote aus dem Text

Thermalbad Brigerbad: bls.ch/brigerbad
 World Nature Forum, Naters: bls.ch/wnf
 Blaue Stube, Wiler: bls.ch/blauestube
 RailAway-Kombi: bls.ch/lauchernalp



Winterzauber findet man überall im Lötschental: auf der Skitour im Gelände, beim Umzug der Tschaggättä oder bei der Schlittelabfahrt.

Wir fragen Sörenberg: Verraten Sie uns Ihren Lieblingsort?



Das Alphotel Schwand

Alex Ugolini, 75, aus Sörenberg

«Eine sensationelle Aussicht mit feinem Essen geniesse ich gerne im Alpbeizli Schwand. Bis vor 15 Jahren wurde es noch als Stall genutzt. Von der Talstation Rossweid aus kann man auf die Anhöhe spazieren oder direkt von der Skipiste hinfahren.»



Der Rundweg über die Alpweid

Uschi Portmann, 67, aus Sörenberg

«Der Spaziergang an Sörenbergs Sonnenhang über die Alpweid ist auch im Winter bestens machbar. Bei der Kirche führt der Weg rechts hoch zur Alpweid mit einer fantastischen Sicht auf die Schrattenfluh, die Rothornkette und das Dorf.»



Das Panorama auf dem Rothorn

Manuela Zemp, 31, aus Sörenberg

«Manchmal fahre ich einfach kurz aufs Briener Rothorn, um abzuschalten und Sonne zu tanken – vor allem wenn es unten neblig ist. Mit der Bahn ist man schnell oben und das 360-Grad-Panorama ist grossartig.»

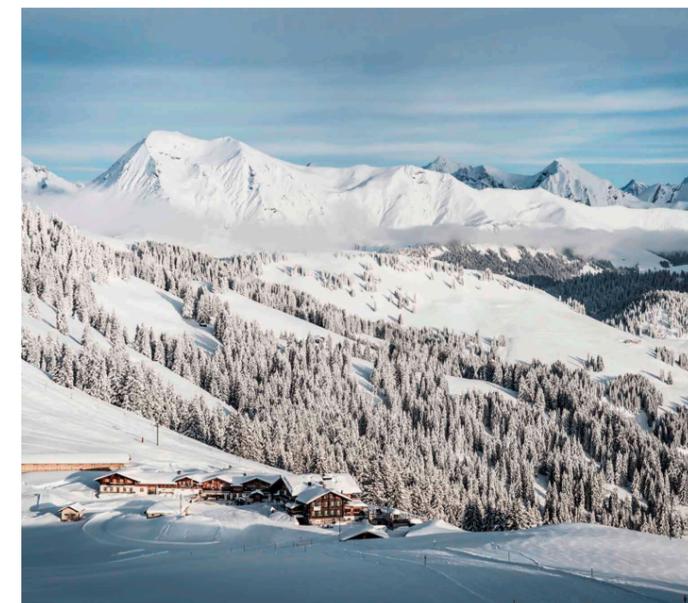
.....
Für nur 10 Franken fährt man im Winter von Sörenberg aufs Briener Rothorn. Bereits die Fahrt mit der Luftseilbahn auf den höchsten Luzerner ist spektakulär, das Panorama auf der Gipfelterrasse unschlagbar.

bls.ch/briener-rothorn



Ab in den Schnee

Fantastisch, wenn frisch verschneite Hänge oder perfekt präparierte Pisten und Wege zum Schlitteln, Skifahren oder Winterwandern locken. Scheint dazu noch die Sonne ins Gesicht, bedeutet das pures Winterglück.



Magische Alp 1

Eine Gletscherbahn bis auf 3111 m ü. M., schneesichere Hänge für Skifahrerinnen und Snowboarder, Pulverschnee zum Freeriden, bestens präparierte Traumwege für Schlittel- und Winterwanderfans und samstags fahren Kinder gratis Ski. Was will man mehr? Auf der sonnigen Lauchernalp erfüllen sich alle Winterträume.

Skiparadies, Lauchernalp
bls.ch/lauchernalp

Zu Fuss von Horn zu Horn 2

Bequem geht es mit der Sesselbahn zur Bergstation Horneggli oberhalb Schönried. Von da führt ein gemütlicher Winterwanderweg in flachem Gelände zum Hornberg. Der rund 2 km lange Weg ist auch in umgekehrter Richtung schön. Für mehr Action einfach die Wanderung mit einer Schlittelfahrt ins Tal abschliessen.

Winterwandern Horneggli, Destination Gstaad
bls.ch/gstaad-winterwandern

Leukerbad Winter Card 3

Der Thermalbadeort, eingebettet in die Walliser Viertausender, ist für Wellnessfans genauso attraktiv wie für Wintersportbegeisterte. Mit der Winter Card genießt man beides, so oft und so lange man möchte. Nicht nur die Torrent- und Gemmibahnen zum Skifahren, Schlitteln oder Winterwandern sind inbegriffen, sondern auch alle öffentlichen Thermalbäder.

Winter Card, Leukerbad
bls.ch/wintercard

Prüfen Sie vor Ihrer Reise die beste Verbindung.

bls.ch/fahrplan



Winterberg Weissenstein 4

Mit der Gondel geht's von Oberdorf auf den Weissenstein. Der Solothurner Hausberg ist im Winter ein wahres Paradies. Nebst einem überwältigenden Alpenpanorama gibt es auf 1280 m ü. M. einen Winterwanderweg, eine Langlaufloipe, tolle Schlittelpisten und kulinarische Genussmomente in gemütlichen Restaurants.

Winterparadies, Weissenstein
bls.ch/weissenstein-winter

Schlittelspass mal drei 5

Auf den drei Schlittelwegen am Lenker Betelberg gibt es für Schlittelfans jeden Alters die perfekte Herausforderung. Wer ins Pöschenried schlittelt, kann auch den Bus zurück ins Dorf nehmen. Sparen geht einfach: Wer mit dem ÖV anreist, profitiert von 20% Ermässigung auf die An- und Rückreise sowie die Schlitteltageskarte.

Schlitteln, Lenk
bls.ch/betelberg

Indoor- Erlebniswelten

Lockt das Winterwetter für einmal nicht zu Ausflügen in den Schnee, gibt es zahlreiche Aktivitäten, die auch drinnen mindestens genauso Spass machen. Guter Grund also, überraschende Indoor-Erlebniswelten zu entdecken.



—
Kiddy Dome, Rohrbach

Kids im Ninjahimmel ①

Eine Kartbahn, ein Hochseilgarten, eine Kletterwelt, Bumperkarts, die längste Donutslide Europas und ein riesiges Bällebad – so könnte das Paradies für aktive Kids aussehen. Es kommt noch besser: im Jumping-Bereich machen die Attraktionen Ninja Parcours, FreeJump, Dodgeball sowie Airbag das Glück vollkommen. Im Kiddy Dome in Rohrbach im Oberaargau, 12 Minuten zu Fuss vom Bahnhof, befindet sich mit 30 Attraktionen auf über 6000 m² die grösste Spiel- und Erlebniswelt der Schweiz. Für Kleinkinder bis Teenager heisst dies Action pur. Derweil entspannen sich Eltern und Grosseltern in der Fun Area oder in der Relax Lounge.

bls.ch/kiddydome



—
Freizeit- und Sportarena, Adelboden

Es lebe der Sport ②

Indoor-Aktivitäten machen im Winter bei jedem Wetter Spass. In der Freizeit- und Sportarena Adelboden gibt es ein grosses Angebot unter einem Dach. In der Eishalle kann man Schlittschuh laufen, Eishockey spielen oder Eisstock schiessen sowie curlen in einer separaten Halle. Nervenkitzel gibt's in der Kletterhalle und im Boulder-raum auf 280 m². Für ein Treffen im Freundeskreis bietet die Bowlinghalle mit der gemütlichen Bar den perfekten Rahmen. Wer es spannungsgeladener mag, löst im Escape Room die mysteriösen Rätsel auf Vogellisi's Spur. Beim Ausklang im Restaurant mit Panoramansicht geniesst man die Winterstimmung an der Wärme.

bls.ch/sportarena

.....
Weitere Inspiration
für jedes Wetter auf
bls.ch/ausflug



—
Laténium, Neuenburg

Besuch bei den Neandertalern ③

Das Laténium, grösstes Archäologiemuseum der Schweiz, liegt idyllisch in einem Park am Neuenburgersee. Eine Zeitreise durch 50'000 Jahre Menschheitsgeschichte von den Neandertalern über das Mittelalter bis zur Gegenwart ist hier auf spielerische und interaktive Art möglich. Anhand von über 3000 Ausstellungsobjekten lässt sich der Alltag unserer Vorfahren erahnen. Der grösste Teil der Keramikgefässe, Körbe, Erntemesser, Scheren, Waffen, Sicherheitsnadeln, Einbäume und Pflanzenreste sind Fundstücke aus der Gegend. Besonders familienfreundlich: Am ersten Sonntag des Monats ist der Eintritt jeweils frei.

bls.ch/latenium



—
Papiliorama, Kerzers

Tropenspaziergang im Winter ④

Nur wenige Meter sind es von der Haltestelle «Kerzers Papiliorama» bis in den Tropengarten mit einer Temperatur von 25 Grad. Das Papiliorama mit über 1000 bunten Schmetterlingen ist jedoch nicht die einzige Attraktion. Nebenan tummeln sich in der Dunkelheit des Nocturamas Gürteltiere und Waschbären, in den Ästen baumeln Faultiere. Auf dem angrenzenden Jungle Trek taucht man tief in den Tropenwald ein und begegnet unterwegs Leguanen, Tukanen, Nasenbären, Pekariss und Tayras. Von der sieben Meter hohen Panoramabrücke lässt sich das Urwaldtreiben von den Baumwipfeln aus in aller Ruhe beobachten.

bls.ch/papiliorama



—
Schaukäserei, Affoltern i. E.

Geheimnis der Löcher ⑤

Warum die Käselaibe des Emmentaler AOP so gross sind und wie die Löcher hineinkommen, erfährt man in einer selbst geführten Tour in der Schaukäserei Affoltern i. E. Kleine und grosse Käsefans staunen hier über spannende Fakten zur Geschichte und zur Produktion des Königs der Käse. Im Reifekeller darf man den originalen Emmentaler AOP probieren. Wer selber käsen möchte, kann dies im nahe gelegenen Stöckli aus dem Jahre 1741 genau wie damals tun. Gemeinsam mit einer Käserin oder einem Käser werden aus 200 Liter frischer Rohmilch zwei acht Kilo schwere Laibe Stöcklikäse hergestellt.

bls.ch/schaukaeserei

Winterglück online buchen

.....

Online nach Ausflügen stöbern ist inspirierend und beflügelt die Vorfreude. Folgende Trouvaillen lassen sich bequem im BLS-Webshop buchen.



Geheimtipp für Familien

Skitagespass, Marbachegg

Für Kinder reicht ein überschaubares, familiäres Skigebiet meist bestens aus. Die Marbachegg ist dafür genau das Richtige. Dennoch finden auf den zehn Pistenkilometern alle Familienmitglieder Abfahrten, die ihrem Können entsprechen und genügend Abwechslung bieten. An den zwei Liften trifft man sich früher oder später ganz einfach wieder. Für eine wohlverdiente Pause zwischendurch bieten sich das gemütliche Berggasthaus oder die Sonnenterrasse ideal an. Die ganz Kleinen machen ihre ersten Schwünge beim Kinderlift an der Talstation.

bls.ch/marbach



Mit allen Sinnen

Sensorium Rütihubelbad, Walkringen

Spielerisch entdecken Gross und Klein mit oder ohne Grosi im Sensorium Rütihubelbad ihre fünf Sinne ganz neu. Beim Sehen, Lauschen, Rätseln, Balancieren, Riechen, Tasten oder Berühren lässt sich in den 80 interaktiven Erlebnisstationen die sinnliche Wahrnehmung überprüfen. Dabei gerät man da und dort ins Staunen über die Naturgesetze. Das Erforschen von Klängen, Schwingungen und Düften sowie das Beobachten von Farben und Formen führt zu überraschenden Einsichten. Fantastisch: Hier werden Klänge sichtbar und Holz kann man hören.

bls.ch/sensorium



bls.ch/webshop

.....

Gute Nachrichten

Möchten Sie regelmässig tolle Ausflugs-ideen, attraktive Sparangebote, Wettbewerbe und weitere News erhalten? Dann abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter.

bls.ch/newsletter



Besuch im UNESCO-Welterbe

World Nature Forum, Naters

Wenige Gehminuten vom Bahnhof Brig entfernt befindet sich das World Nature Forum, Besucherzentrum des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Mittels interaktiver Erlebnisstationen, spannender Filme, Infografiken und überraschender Exponate lernen Interessierte die einmalige Natur- und Kulturlandschaft rund um die hochalpine Szenerie kennen. Eine Spezialausstellung widmet sich den Insekten und der Alpenflora. Besonderes Highlight: das Panoramakino mit beeindruckenden Filmbeiträgen auf einer 100 m² grossen Leinwand.

bls.ch/wnf



Durch die imposante Bergwelt

Gemmipasswanderung, Kandersteg–Leukerbad

Die schöne Winterwanderung vom Berner Oberland über die Gemmi ins Wallis führt durch eine imposante Bergkulisse. Erst geht es in Kandersteg mit der Luftseilbahn Sunnbüel zum Ausgangspunkt auf knapp 2000 m ü. M. Auf bestens präparierten Wegen wandert man von hier durch die märchenhafte Winterlandschaft am Daubensee vorbei zum Gemmipass. Für müde Beine gibt es am Daubensee eine Pendelbahn für den letzten Anstieg. Beglückt über einen erlebnisreichen Tag, fährt man zum Schluss vom Gemmipass bequem mit der Luftseilbahn nach Leukerbad. Sparangebot: Kaufen Sie gleichzeitig die An- und Rückreise mit dem ÖV und profitieren Sie von 30% auf die Luftseilbahnfahrten.

bls.ch/gemmi



Im Schnee zu den «Merängge»

Rundwanderung mit Spezialbillett «Sörenberg–Kemmeriboden Bad», UNESCO Biosphäre Entlebuch

Die sagenhaft schöne Winterwanderung beginnt auf der Rossweid oberhalb Sörenberg. Rechterhand die Schratzenfluh, links die Briener Rothorn Kette geht es durch die unberührte Winterwelt zum Landgasthof Kemmeriboden-Bad. Dank einem Spezialbillett lässt sich die Wanderung bequem als Rundreise gestalten. Darin enthalten sind die Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr von Schüpflheim nach Sörenberg und von Kemmeriboden Bad zurück nach Schüpflheim, die Gondelbahn Sörenberg–Rossweid sowie eine grosse Portion «Merängge mit Nidlä» im Landgasthof Kemmeriboden-Bad als Krönung der Wanderung. Auf Wunsch gibt's die «Merängge» mit auf den Weg zum Daheimgeniessen.

bls.ch/wandern-soerenberg

Von Spiez nach Kandersteg

Wunderland Kandertal

Unterwegs im Kandertal entdeckt man ein landschaftliches und kulinarisches Wunderland. Natürlich kann man sich auch sportlich austoben. Vom Schlittelspass über das Skifahren bis hin zum Schneeschuhwandern und Langlaufen gibt es zwischen Spiez und Kandersteg viele Möglichkeiten. Die tollen Ausflugsziele liegen zwar nicht immer direkt an der Zugstrecke, sind aber bequem per ÖV zu erreichen.

Von Reichenbach aus erreicht man das Dorf Kiental mit dem Postauto in einer knappen Viertelstunde. Dort ist man denn auch gleich im Paradies für Schlittel- oder Schneeschuhfans. Nur noch kurz mit der Sesselbahn Ramslauenen hochfahren und schon kann der Kientaler Schlittelklassiker beginnen. Sieben Kilometer kurvt man durch den verschneiten Wald und offenes, bestens gesichertes Gelände. Dabei geniesst man eine Panoramasicht auf die Berge und den Thunersee. Bei der Bergstation Ramslauenen beginnt auch ein traumhaft schöner Scheeschuhtrail. Zu Beginn kurz dem Schlittelweg folgend, zweigt der Trail bei der ersten Kurve rechts ab und führt dann über verschneite Matten und durch winterliche Wälder gemütlich talwärts.

bls.ch/kiental-schlitteln

In Frutigen führt ein kurzer Spaziergang direkt ins Tropenparadies, und das mitten im Winter. Wer es glaubt oder nicht: Am Fusse der Berner Hochalpen wachsen Bananen, Papayas, Guaven, Ananas, Avocados und verschiedene exotische Gewürze. Alles dank dem warmen Bergwasser, das aus dem Lötschberg-Basistunnel gewonnen wird. Im Tropenhaus Frutigen gibt es sogar eine Fischzucht, in der Kaviar produziert wird. Die Gewächshäuser des Tropengartens sind frei zugänglich. Die kostenpflichtige Ausstellung präsentiert, wie das grüne Paradies mitten in den Alpen möglich ist. Wer das Sparangebot im BLS-Webshop bucht, bekommt Vergünstigungen auf die Zugfahrt und den Eintritt. Im Shop oder im Restaurant lässt sich das Tropenfeeling wunderbar verlängern.

bls.ch/tropenhaus-frutigen

Das grösste Schneeglu-Restaurant Europas liegt nicht gleich am Weg, aber auf der Engstligenalp. Die kurzweilige Anreise aus Frutigen lohnt sich auf jeden Fall. Eine knappe halbe Stunde dauert die Fahrt im Bus nach Adelboden Oey. Von dort sind es weitere 15 Busminuten bis zur Talstation der Engstligenalp. Oben in der Weite der Engstligenalp angekommen, kann man sich auf die einzigartige Atmosphäre in Schnee, Licht und Eis freuen. Im heimeligen Iglu mit Freunden oder Familie ein Fondue geniessen – besser geht's kaum. Überall gibt es kunstvolle Objekte aus Eis und Schnee zu entdecken, welche die Eiskünstlerinnen und -künstler von Hand geschaffen haben. Nach dem Essen unbedingt über den Sternenhimmel staunen. Abends bringt der Iglu-Bus die Gäste zurück nach Frutigen.

bls.ch/engstligenalp-iglu

Ziemlich genau auf halbem Weg zwischen Frutigen und Kandersteg befindet sich der märchenhafte Naturpark Blausee. Eine kurze Busfahrt führt vom Bahnhof Frutigen direkt in die Winteroase im Kandertal. Der tiefblaue Bergsee liegt inmitten eines verschneiten Tannenwaldes mit ausgeschilderten Spazierwegen. Im Hotel Blausee geniesst man jeden Sonntag ein liebevoll zubereitetes Brunchbuffet mit Spezialitäten vom Tal und aus der Bio-Fischzucht sowie mit Hausgemachtem aus der Sterneküche. Wer es noch gediegener mag, entspannt sich nach dem Winterspaziergang im Hotel-Spa mit diversen Saunas sowie einer Dampfgrotte und schliesst den Tag mit einem Apero am knisternden Kaminfeuer und einem Menü vom preisgekrönten Küchenteam ab.

bls.ch/blausee

Reichenbach

Frutigen

Adelboden

Blausee



Möchten Sie die Reise mit mehr Platz und Komfort geniessen? Gönnen Sie sich mit dem Kauf eines Klassenwechsels einfach mal die 1. Klasse. Ab 10 Franken gibt es den Komfort der 1. Klasse von Bern nach Frutigen.

bls.ch/klassenwechsel



In Kandersteg aussteigen heisst im Berner Oberländer Mekka des nordischen Skisports ankommen. Der schneesichere Ort zuhinterst im Kandertal bietet alles, was das Herz von Langlaufbegeisterten freut. Ob klassisch oder Skating, für beide Techniken ist ein Loipennetz von jeweils über 50 km vorhanden. Die Loipen sind so vielseitig wie das Gelände. Im flachen Talboden sowie auf 2000 Meter über Meer gibt es kurze und lange, einfache und anspruchsvolle, gemütliche und sportliche Runden. Man gleitet durch verschneite Wälder oder entlang der Kander, stets mit Blick auf die majestätischen Berggipfel. Nachts ist eine 6 km lange Loipe beleuchtet. Wer das Langlaufen ausprobieren möchte, kann in diversen Sportgeschäften im Ort eine Ausrüstung mieten.

bls.ch/kandersteg

Vom Bahnhof Kandersteg gelangt man entweder zu Fuss oder ganz bequem mit dem Ortsbus zur nahe gelegenen Talstation der Gondelbahn Oeschinensee. An der Bergstation auf 1680 m ü. M. angekommen, geht es nicht nur für die geübten Skifahrerinnen und Skifahrer gleich los auf die Piste. Direkt dort befindet sich auch das Oeschiland für die Kleinen und die jüngeren Neulinge. In diesem Winterreich gibt es eine flache Piste mit einem Zauberteppich und einem Kinderschlepplift, der die kleinen Schneehasen mit den Skiern oder dem Schlitten wieder hochbringt. Ihr Après-Ski verbringen die Kinder am Schneekarussell, oder sie machen es sich im Kinderiglu oder im Blockhaus gemütlich. Derweil geniessen Eltern oder Grosseltern eine heisse Schoggi auf der Sonnenterrasse im Berghaus.

bls.ch/oeschinensee-ski

Kandersteg

Oeschinensee



Zum Anhängen

Wer in Kandersteg Lust auf weitere schöne Ausflüge oder auf eine Zugfahrt mit spektakulärer Aussicht bekommen hat, reist einfach weiter im Zug auf der historischen Lötschberg-Bergstrecke ins vielseitige Oberwallis.



Reise durch 800 Jahre Geschichte

«Hoch über Burgdorf im Schloss die Fahne hissen ist sehr abenteuerlich. Dafür steige ich über mehrere Leitern bis zuoberst in den Bergfried.»

Lucia Suter, 55,
Schlosswartin im Schloss
Burgdorf bls.ch/schloss-burgdorf

Was sind Ihre Aufgaben im Schloss? Ich bin für die Betriebstechnik und den Unterhalt zuständig. Am Morgen schliesse ich alle Räume auf, kontrolliere die Medienstationen, je nach Anlass hisse ich eine Fahne zuoberst im Bergfried.

Was gibt es im Schloss zu sehen? Vieles zur Geschichte des Schlosses, der Stadt Burgdorf und des Emmentals. Nebst den Objekten zur Regionalgeschichte gibt es auch eine ethnologische Sammlung mit Gegenständen aus der ganzen Welt und eine Sammlung zum Thema Gold. In verschiedenen Wunderkammern sind die Objekte auf überraschende Weise präsentiert.

Spukt es im Schloss? Ja, wir haben ein Schlossgespenst: das Burdtli. Auf der Museumstour stellt es den Kindern seine Freunde vor. Auf dem Dachboden sind Geschichten von Lorenz Pauli übers Burdtli zu hören. Ach ja, ab und zu versteckt es die Schlüssel.

Verraten Sie uns Ihre Lieblingsobjekte? Ein Maskenkostüm der Senufo aus dem westafrikanischen Mali. Die Figur aus der ethnologischen Sammlung hat eine sehr starke Wirkung auf mich.

Was macht das Schloss für die Besuchenden so attraktiv? Die Kombination von Schlossmuseum, Restaurant und Jugendherberge ist einzigartig. Die alten Gemäuer sind dank eines Umnutzungsprojekts zum Schloss für alle ge-



worden. Man kann hier tafeln wie einst die Herzöge und sogar übernachten. Im Museum gibt es für Klein und Gross vieles zu entdecken, auszuprobieren und zu bestaunen.

- Baujahr Schloss 🏰 1200
- Eröffnung Museum 🗓️ 1886
- Anzahl Objekte 📦 ~1500
- Museumsfläche 🏠 ~2500 m²
- Besucher pro Jahr 👤 ~20 000



Peter Schibli, 65,
Schlosswart und -führer im
Schloss Thun bls.ch/schloss-thun

Welches sind Ihre Tätigkeiten im Schloss? Ich führe Rundgänge für Schulklassen und Erwachsene durch und verfasse neue thematische Führungen durch das Schloss.

Was gibt es im Schloss zu sehen? Es sind Gegenstände aus acht Jahrhunderten ausgestellt, darunter zwei wunderschöne Altarteppiche. Wir haben den grössten säulenlosen Rittersaal in ganz Europa mit Mauern aus der Zeit der Zähringer und 1000 Jahre alten Holzbalken.

Spukt es im Schloss? Ja, der Geist von Junker Gerold spukt manchmal durch das Schloss. Wenn er gut gelaunt ist, erzählt er den Besucherinnen und Besuchern auf dem Gespensterrundgang Sagen, Legenden und geheimnisvolle Geschichten vom Schloss.

Verraten Sie uns Ihre Lieblingsobjekte? Die Thuner Handveste aus dem Jahre 1264. In dem Schriftstück gewährte die Gräfin Elisabeth von Kyburg-Châlons der Thuner Bevölkerung viele Freiheiten – eine damals aussergewöhnliche Geste einer Frau. Und das Richtschwert aus dem Jahre 1300. Es kam bei Hinrichtungen auf der Allmend zum Einsatz und befindet sich seit 1888 im Schlossmuseum.

«Auf dem neuen Gespensterrundgang nachts im Schloss bekommen sogar gestandene Männer weiche Knie.»

Was macht das Schloss für die Besuchenden so attraktiv? Die absolut grandiose Lage auf dem Schlossberg, die so gut erhaltene Bausubstanz aus der Zeit der Zähringer und Kyburger, die tollen Ausstellungen, die fantastische und viel fotografierte Aussicht vom Schadau-Türmchen und natürlich das feine Essen im Restaurant Schlossberg.

- Baujahr Schloss 🏰 1190
- Eröffnung Museum 🗓️ 1888
- Anzahl Objekte 📦 250
- Museumsfläche 🏠 ~1500 m²
- Besucher pro Jahr 👤 ~60 000

Süssmostcreme – Apfelkompott – Haselnuss-Sablés

Die **Maîtres Confiseurs von Kambly** kreieren auch gerne **Desserts**. Natürlich spielen darin die feinen Biscuits eine Rolle. Warum nicht am Valentinstag oder als feines Winterdessert die Lieben mit einer Süssmostcreme überraschen?



Rezept

Creme: 2 dl Süssmost
1 EL Zucker
1 EL Vanillecremepulver zum Kochen
1,5 dl Vollrahm

Zubereitung:

1. 3 EL Süssmost mit dem Cremepulver in einer kleinen Schüssel mischen. Restlichen Süssmost mit dem Zucker in einer Pfanne aufkochen und mit dem Cremepulver-Süssmost-Gemisch abbinden. Alles in eine Schüssel geben, mit Folie abdecken und kalt stellen.

2. Vollrahm aufschlagen, Süssmostcreme ebenfalls aufschlagen und den geschlagenen Rahm vorsichtig untermischen.

Roter Apfelkompott:

300 g Äpfel
½ Zitrone, Saft
80 g Zucker
1,2 dl Süssmost
2 Beutel Hagebuttentee
1 Vanillestängel
80 g Gelfix

Zubereitung:

1. Äpfel waschen, schälen, in kleine Würfel schneiden und mit Zitronensaft mischen.

2. Zucker in einer Pfanne bei schwacher Hitze langsam karamellisieren, mit Süssmost ablöschen. Vanillestängel längs aufschneiden, Samen auskratzen und dazugeben. Weiterkochen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Teebeutel dazugeben und nochmals kurz aufkochen. Beutel entfernen und die Sauce mit Gelfix leicht abbinden.

3. Apfelwürfel beigegeben, ganz kurz köcheln und im Kühlschrank erkalten lassen.

Mit Kambly Haselnuss-Sablés fertigstellen: Zuerst das Apfelkompott in acht Gläser füllen und Süssmostcreme darauf verteilen. Mit grob gehackten Haselnuss-Sablés dekorieren, ca. 1½ Stück pro Glas.

Back-Event bei Kambly

Wer mit diesem feinen Winterdessert auf den Geschmack gekommen ist, wird sich über die Angebote im Kambly Erlebnis in Trubschachen freuen. Unter kundiger Anleitung der Maîtres Confiseurs backen Sie Ihre eigenen Kreationen und erhalten wertvolle Tipps von den Profis. Es gibt verschiedene Back-Events für Klein und Gross sowie für Gruppen. Infos und Anmeldung: bls.ch/backevent



Im Goms der tausend Möglichkeiten

Sechs Tage aktiv unterwegs im verschneiten Hochtal

Im Herzen der hohen Walliser Alpen befindet sich das ursprünglich gebliebene Goms. Seine grössten Schätze sind die heimeligen Dörfer mit den Holzhäusern, in welchen authentische Bergkultur gelebt wird, sowie die unberührte Natur, die sich im Winter in prächtigem Weiss präsentiert. Dieses Hochtal ist perfekt für aktive Wintertage an der frischen Bergluft. Von klassischem Langlauf und Skating über Winterwandern oder Schneeschuhlaufen ist hier alles möglich. Man braucht sich nicht einmal zu entscheiden – sechs Tage sind genug, um von allem das Beste zu erleben. Nach der gemütlichen Anreise im Zug nach Oberwald kann man sich auf sportliche, gastronomische und kulturelle Highlights freuen. An zwei Tagen stehen fantastische Langlauftouren auf dem weitem bekannten Gommer Loipennetz auf dem Programm. Auf einer gemütlichen Winterwanderung durch Lärchenwälder und auf einem märchenhaften Schneeschuhtrail vorbei an der sagenumwobenen Kapelle St. Niklaus erlebt man die tief verschneite Winterlandschaft. Glücklich ist, wer sich abends im Hotel im kleinen Wellnessbereich entspannen und sich danach mit den typischen, feinen Walliser Käse- und Fleischspezialitäten sowie überraschenden Desserts verwöhnen lassen kann. bls.ch/aktivferien



.....
 Buchen Sie dieses Angebot von Imbach Reisen mit fünf Übernachtungen im 3*-Sporthotel mit Frühstück und vier Abendessen im BLS Reisezentrum in Ihrer Nähe. Die Miete eines Langlauf-Sets und der Schneeschuhe ist inbegriffen.

bls.ch/reisezentren

—
 Im verschneiten Oberwalliser Hochtal lässt sich die Winterwelt auf vielfältige Weise aktiv geniessen.



Gemeinsam Neuland entdecken

Auch wer oft unterwegs ist und bereits viel Schönes gesehen hat, kann da und dort noch Neues entdecken. Weite Reisen braucht es dafür zum Glück nicht.



Wintersport im Piemont

Das Skigebiet im piemontesischen San Domenico ist näher, als man denkt, und cooler, als man erwarten würde. Auf den verschiedenen Skipisten finden alle ihr Glück, sogar Profis trainieren hier. Der weitem bekannte Snowpark ist etwas für die Mutigen. Besonderes Highlight: die lange Abfahrt von der Alpe Ciamporino bis ins Dorf.

Skifahren, San Domenico
bls.ch/sandomenico



Strandkorb am Nebelmeer

Das idyllische Menzberg auf 1061 m ü. M. sonnt sich in der kalten Jahreszeit oft über dem Nebelmeer. Vom höchstgelegenen Dorf am Napf aus gibt es drei unterschiedlich lange Sternwanderungen. Traumhaft: An den sieben Aussichtspunkten darf man in Strandkörben Geschichten und Klängen der Menzberger Schulkinder lauschen.

Strandkörbe, Menzberg
bls.ch/menzberg-strandkorb

Sicher unterwegs

Bilder von Personen ohne Masken wurden vor der Pandemie aufgenommen. In der aktuellen Corona-Situation kann es sein, dass einzelne Angebote nicht oder nur zum Teil durchgeführt werden. Bitte prüfen Sie jeweils vor Ihrer Reise die aktuellen Informationen. Alles zum BLS-Schutzkonzept finden Sie unter: bls.ch/corona

Kundendienst

Fragen, Lob oder Kritik? Wir sind gerne für Sie da.
BLS AG, Kundendienst, Postfach, 3001 Bern
Tel. +41 58 327 31 32 (täglich 7–19 Uhr)
bls.ch/kundendienst

Impressum

Herausgeberin
BLS AG, Personenmobilität, Genfergasse 11, 3001 Bern

Redaktion/Grafik/Layout
BLS Personenmobilität

Text und Konzept
Isabella Jungo

Bild
Rahel Krabichler, BLS, Touristische Partner

Druck
Haller+Jenzer AG
gedruckt in der **schweiz**



Langlaufen im Naturpark

Langlaufen im Diemtigtal ist totaler Naturgenuss. Von Zwischenflüh bis Schwenden führen 22 Loipenkilometer über verschneite Matten und entlang an vereisten Bächen. Für Skaterinnen und klassische Langläufer gibt es je nach Kondition abwechslungsreiche Varianten. Material kann man an der Talstation der Bergbahnen mieten.

Langlaufloipe, Naturpark Diemtigtal
bls.ch/langlauf-diemtigtal



Winterliche Traumgärten

Der schönste Weg nach Locarno führt mit der Ferrovia Vigezzina von Domodossola durch das Valle Vigizzo und das Centovalli. Am Ufer des Lago Maggiore angekommen, spaziert man gemütlich von Locarno nach Tenero durch die winterlichen Gärten. Bei dieser Strandpromenade an der Tessiner Sonne sind Schnee und Kälte weit entfernt.

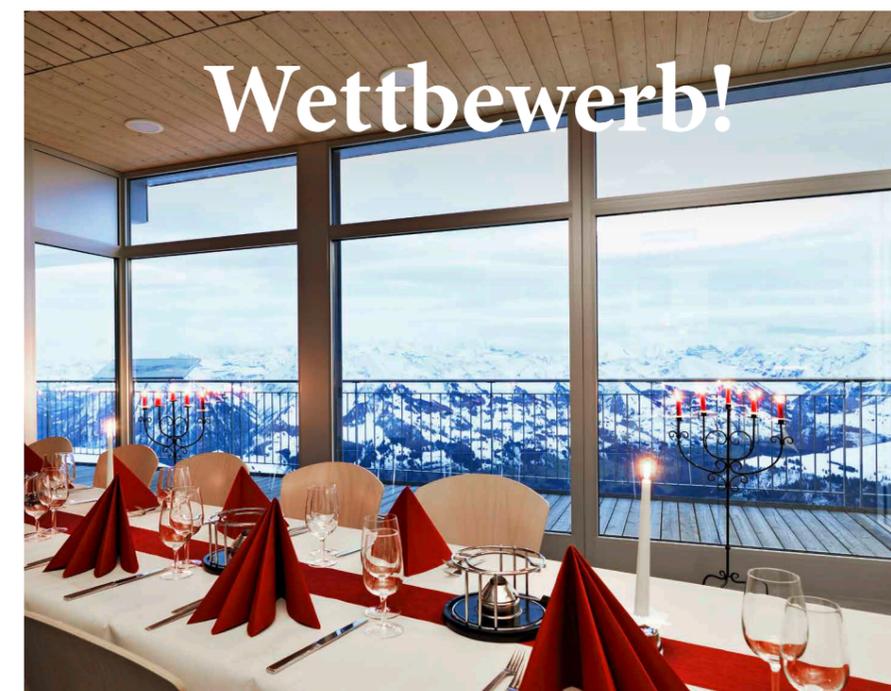
Gärten an Strandpromenade, Lago Maggiore
bls.ch/locarno



Schnitzeljagd auf Schienen

Auf der Zugstrecke Biel–Täuffelen–Ins kann die ganze Familie in ein spannendes Abenteuer eintauchen. Unterwegs auf der Schnitzeljagd mit dem kleinen Hund Loui und Moosrigger, wie die Bahn im Volksmund heisst, gilt es, das berühmte Seeländer Glücksrüebli zu finden. Mit dem richtigen Lösungswort gibt es zur Belohnung ein Geschenk.

Schnitzeljagd, Biel–Täuffelen–Ins
bls.ch/moosrigger



Preis

Mit etwas Glück gewinnen Sie ein Alpenglanz-Znacht für zwei Personen auf dem Stockhorn inkl. Tageskarte fürs BLS-Streckennetz im Gesamtwert von CHF 340.–:

- › BLS-Tageskarte 1. Klasse
- › Saisonales Buffet à discrétion in einzigartiger Szenerie
- › Gültig zwei Jahre ab Ausstellungsdatum
- › Teilnahmeschluss: 28.2.2022
- › Der oder die Gewinner:in wird schriftlich benachrichtigt

Teilnahme auf bls.ch/trouvailles

«Raus an die frische Winterluft
und am Wegrand den schönen
Geschichten lauschen.»

Anja Méroz, Leiterin Kampagnen



.....
Folgen Sie uns

 facebook.com/bls

 instagram.com/bls.ch

 twitter.com/blsag

 bls.ch/newsletter

MERCI